

Infodienst

Nachrichten aus Feuerwehr, Bevölkerungsschutz, Rettungsdienst und Krisenmanagement

Nummer 7 Jahrgang 2017

26. April 2017

Landesfeuerwehrschule ist erfolgreich umgezogen Mit großem Feuerwehrkonvoi zum neuen Standort

(ID) Ab dem 10. April begann die heiße Phase des Umzuges der Landesfeuerwehrschule (LFS) Baden-Württemberg. Mit einem spektakulären Feuerwehrkonvoi ist die Landesfeuerwehrschule jetzt am neuen Standort in Bruchsal angekommen. Am Montag, dem 24. April begann „Im Wendelrot“ der Lehrgangsbetrieb. Ein glücklicher Schulleiter Thomas Egelhaaf begrüßte 160 Lehrgangsteilnehmer, die als erste Gäste in das neue Domizil einziehen durften. Bilder zum Umzug finden Sie auf der letzten Seite dieses Infodienstes.

„I'm on fire“ hieß es am Vormittag des 20. April für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesfeuerwehrschule, als Schulleiter Thomas Egelhaaf das Startsignal für den Höhepunkt des Umzuges und damit für einen der längsten Feuerwehrkonvois des Landes gab. Rot an rot schlängelten sich insgesamt 41 Feuerwehrfahrzeuge von der Steinackerstraße, wo die Landesfeuerwehrschule rund 60 Jahre beheimatet war, zum neuen Areal in der Straße „Im Wendelrot“. Einen größeren Umzug hatte Bruchsal bis dato noch nicht erlebt.

Wochenlang hatten die rund 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule insgesamt etwa 1.500 Umzugskisten gepackt. Vom Schlauch über die Tauchausrüstung bis hin zu Bleistift und Stenoblock wurde alles sorgfältig verpackt, damit am neuen Standort alles wieder schnell griffbereit war.

Seit dem Spatenstich im Jahre 2014 hat das Land rund 40 Millionen Euro in die neue Schule investiert. Auf über 10.000 Quadratmetern Nutzfläche stehen jetzt modernste Schulungs- und Ausbildungsräume sowie 210 Gästezimmer für die rund 6.500 Feuerwehrleute zur Verfügung, die die Schule jährlich besuchen.



Schulleiter Thomas Egelhaaf begrüßte die ersten Lehrgangsteilnehmer an der neuen Landesfeuerwehrschule

Dank, Glückwunsch und viel Erfolg...

...so darf ich meine Empfindungen zum Einzug und zur Inbetriebnahme der neuen Gebäude an der Landesfeuerwehrschule in Bruchsal zusammenfassen.

Dank an alle, die über die letzten Jahre das Bauprojekt gemäß dem Motto "Zusammenfügen, was zusammen gehört" begleitet und vorangetrieben haben. Den drei beteiligten Ministern Heribert Rech, Reinhold Gall und Thomas Strobl, die weit-sichtige Entscheidungen getroffen und das Projekt stets gefördert haben. Den Planern sowie den Kolleginnen und Kollegen von Vermögen und Bau und im Finanzministerium, die städteplanerisch und architektonisch stets zum Wohle des Projektes gewirkt haben. Danke auch an die Stadt Bruchsal mit ihrer Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick an der Spitze für die stets wohlwollende Begleitung und Unterstützung des Bauprojekts im Gemeinderat und in der Stadtverwaltung.

Allen voran aber danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LFS mit ihren Schulleitern, die eine komplexe Planungsphase mitgestaltet haben, die eine aufwändige Bauphase bei parallelem Lehrgangsbetrieb erfolgreich und ohne Lehrgangseinschränkung gemeistert haben und die nun in den letzten beiden Wochen den Umzug mit großer Kraftanstrengung termingerecht mit der Hand am Arm geschultert haben.

Der Aufwand hat sich mehr als gelohnt. Die Gebäude sind architektonisch sehr ansprechend geworden. Das städtebauliche Konzept hat sich bewährt; die Stadt Bruchsal hat im Westen mit der LFS nun ein neues und ansprechendes "Eingangstor" bekommen. Und das Wichtigste: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer genießen zukünftig eine moderne, zeitgemäße und den didaktischen Anforderungen gerecht werdende Landesfeuerwehrschule.

Termingerecht sind am Montag die Gebäude in Betrieb genommen worden und unser Schulleiter Thomas Egelhaaf konnte die ersten 160 Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer pünktlich um 13.00 Uhr willkommen heißen.

Ich beglückwünsche die Beteiligten und danke allen für das große Engagement. Den Bediensteten und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wünsche ich, dass die Seminare und Lehrgänge stets erfolgreich und unfallfrei verlaufen mögen. Der nun wieder an einem Standort zusammengeführten Landesfeuerwehrschule wünsche ich allzeit ein glückliches Wirken gemäß dem Wahlspruch der Feuerwehren:

Einer für alle, alle für Einen. Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr.

Im Namen der ganzen Abteilung 6 Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement

Hermann Schröder



Wie Sie sich im Gefahrenfall informieren können

Baden-Württemberg hält ein breites Informationskonzept bereit

(ID) Im Gefahrenfall ist es wichtig, über möglichst gute Informationen zu verfügen und diese zeitnah zu erhalten. Dies liegt einerseits im Interesse eines jeden Einzelnen, andererseits aber auch im Interesse der für die Gefahrenabwehr zuständigen Stellen. In Baden-Württemberg steht hierzu ein aufeinander aufbauendes Informationssystem zur Verfügung.



MoWas und die daran angeschlossene Warn-App NINA - unsere Sirene in der Tasche

19 Mal wurde seit Beginn der Nutzung im Oktober 2016 die Bevölkerung über das landesweit anwendbare Modulare Warnsystem **MoWas** und die daran angeschlossene Warn-App **NINA** gewarnt und über aktuelle Gefahrensituationen und notwendige Verhaltenshinweise informiert. Ob bei mehrtägigen Trinkwasserverschmutzungen, bei Schadstoffausbreitungen bei Bränden oder Gefahrgutexpositionen, schnell und unkompliziert können die Warnungen auf den Weg gebracht werden. Jede Kommune, jeder Land- und Stadtkreis, jedes Regierungspräsidium und das Land kann die Warnung veranlassen. Näheres hierzu haben wir in den Ausgaben 4/2017 und 5/2017 unseres INFODIENSTES berichtet.

Mit diesem System können die Besitzer von Android- und Apple-Smartphones akustisch auf die Gefahrensituation aufmerksam gemacht und mit schriftlichen Warnhinweisen versorgt werden. Smartphones mit anderen Betriebssystemen sind derzeit noch ausgenommen.

Der Landkreis Böblingen, der Rhein-Neckar-Kreis und der Stadtkreis Mannheim senden Warnungen auch über die Warn-App Katwarn.



Die SIRENE - laut und deutlich hörbar

Ein im Alltag wahrnehmbares, offizielles Warnmedium ist die **Sirene**. Wenngleich sie derzeit nur in wenigen Städten und Gemeinden verfügbar ist, darf sie nicht in Vergessenheit geraten. Immer mehr Städte und Gemeinden haben bereits wieder ein Sirennetz

oder sind dabei wieder eines aufzubauen. Mit dem Sirennetz werden Bürgerinnen und Bürger zu jeder Tages- und Nachtzeit auf eine Gefahrensituation hingewiesen. Der Nachteil gegenüber der App ist, dass keine zusätzlichen Hinweise gegeben werden können. Wer bei einer Sirenenwarnung aber sein Rundfunk- oder Fernsehgerät anschaltet, bekommt schnell Informationen. Und wenn bei Ihnen zu Hause der Strom ausgefallen sein sollte, gibt es immer noch das Autoradio.



facebook und twitter - schnelle Hinweise der Polizei

Seit April 2017 nutzen alle regionalen Polizeipräsidien in Baden-Württemberg **facebook** und **twitter**. Diese Medien bedienen wir, um Ihnen permanent aktuelle Informationen zu übermitteln. Aus der Übersichtskarte können Sie entnehmen, wo unsere Polizeipräsidien stehen.

Auf der Internetseite der Polizei Baden-Württemberg finden Sie unter fol-



Grafik: Polizei Baden-Württemberg

gendem Link die Social-Media-Kontakte: <https://www.polizei-bw.de/Seiten/SocialMedia.aspx>.

Diese Medien zeichnen sich durch ihre Schnelligkeit und Aktualität aus. Die Polizeidienststellen vor Ort haben immer den aktuellsten Überblick und können am besten beurteilen, welche Meldungen und Informationen für Sie gerade wichtig sind. Parallel dazu nutzen auch immer mehr Kommunen, Feuerwehren sowie Stadt- und Landkreise die sozialen Medien.



Das Kriseninternet - landesweit und ministeriumsübergreifend

Last but not least steht der Landesregierung im Bedarfsfall ein **Kriseninternet** zur Verfügung. Die Seiten des Kriseninternets sind auf sehr leistungsfähigen und weitgehend ausfallsicheren Servern gespeichert. Das Kriseninternet kann also auch genutzt werden, wenn die hauseigenen Systeme der Ministerien durch eine Vielzahl von Zugriffen überlastet und nicht mehr erreichbar sind.

Jedes Ministerium kann den Sonderinformationsdienst im Bedarfsfall eigenständig nutzen, um der Bevölkerung und den Medien landesweit relevante beziehungsweise aktuelle Informationen weiterzugeben. Im Regelfall und außerhalb von Krisenlagen wird diese Seite nicht mit Informationen bestückt. Erst im Ereignisfall finden Sie dort aktuelle Meldungen. Sie erreichen die Seite unter: <http://www.infodienst-bw.de/>.



Akademie für Gefahrenabwehr

(ID) Die Akademie für Gefahrenabwehr an der Landesfeuerwehrschule (LFS) Baden-Württemberg hat ihren Betrieb aufgenommen.

Als eigenständige Abteilung der Landesfeuerwehrschule obliegt ihr der Auftrag drei wesentliche Bereiche im Gesamtgefüge der nichtpolizeilichen

Sicherheit abzudecken:

- zeitnahe Durchführung von Seminaren insbesondere für Führungskräfte der Feuerwehren zu aktuell aufgetretenen Problemstellungen,
- Durchführung von Seminaren für Angehörige aller im Bevölkerungsschutz mitwirkenden Organisationen und Ein-

richtungen insbesondere zur Verbesserung der Zusammenarbeit im Einsatz und zur Vermittlungen aktueller Themenstellungen und - ständiger Kontakt zur Forschung und wissenschaftlichen Lehre in allen Bereichen des Bevölkerungsschutzes. Die Akademie für Gefahrenabwehr

fungiert dabei als „Dach“, unter dem die Bildungsangebote genutzt werden können. Das neue Logo der Akademie für Gefahrenabwehr fasst die drei grundsätzlichen Aufgaben und die Funktion als „Dach“ symbolisch in einem Dreieck zusammen. Die gewählten Farben stellen dabei den Bezug zum Land her. Dieses Logo ging als Sieger aus einem Ideenwettbewerb

unter Designern hervor und wird künftig als Erkennungsmerkmal der Akademie für Gefahrenabwehr verwendet. Das aktuelle Seminarangebot und weitere Infos zur Akademie ersehen Sie auf der Homepage der Landesfeuerweherschule und dort in der neu eingerichteten Rubrik Akademie unter: <https://www.lfs-bw.de/akademie/Seiten/default.aspx>.



Ölwehrrübung am Bodensee

Ölwehrstützpunkte Radolfzell und Konstanz haben gemeinsam auf dem Bodensee geübt

(ID) 60 Einsatzkräfte der Feuerwehren aus den Ölwehrstützpunkten Radolfzell und Konstanz haben am 8. April 2017 eine gemeinsame Übung am Bodensee durchgeführt. Die Übungsleitung attestierte den beiden Feuerwehren eine starke Leistung.

Der Schutz des Wassers im Bodensee wird von den Anrainerstaaten gemeinsam sichergestellt; unter anderem durch die Öl- und Schadenswehr Bo-

eines umweltgefährdenden Stoffes in das Kanalnetz ausgelaufen ist und über ein Regenrückhaltebecken in den See gelangen konnte.

Für die Einheiten Öl- und Schadenswehr Bodensee an den Standorten Radolfzell und Konstanz begann ein Wettlauf mit der Zeit. In schneller Reihenfolge alarmierte die Integrierte Leitstelle in Konstanz die nach Alarmplan „Ölwehr Bodensee“ vorgesehe-



Ausbringen einer Ölsperre mit dem neuen Mehrzweckboot

„Land“ und „See“ eingeteilt und erhielten von der Einsatzleitung ihre Aufträge zur Schadensbekämpfung und zur Schadensbeseitigung. Boote, Ölsperren und Pumpen wurden eingesetzt, mithin das gesamte Equipment, das vom Land Baden-Württemberg zur Verfügung gestellt wird. Die Feuerwehr Konstanz beeindruckte durch den Einsatz des selbstfahrenden Ölaufnahmegerätes „SÖG“, das eigens für die Ölaufnahme auf dem Bodensee konzipiert und gebaut wurde. Die Übungsleitung konstatierte am Nachmittag, dass die Übungsziele erreicht wurden, und bescheinigte den rund 60 Einsatzkräften eine „starke Leistung“. „Man hat nicht gemerkt, dass zwei Feuerwehren geübt haben, so gut haben alle zusammengearbeitet“, so der Tenor der Übungsbeobachter.



Das SÖG (selbstfahrendes Ölaufnahmeggerät) im Einsatz auf dem See

densee. Nach einer gemeinsamen Verwaltungsvorschrift des Innenministeriums und des Umweltministeriums ist die Aufgabe der Öl- und Schadenswehr den Landratsämtern Bodenseekreis und Konstanz übertragen. Die konkrete Abwicklung der Aufgaben übernehmen die Feuerwehren Konstanz, Radolfzell, Überlingen und Friedrichshafen.

Anfang April haben die Feuerwehren der Ölwehrstützpunkte Radolfzell und Konstanz eine gemeinsame Übung durchgeführt.

Ein Defekt an einem Tanklastzug, der im Gewerbegebiet „Neubohlingen“ in der Stadt Radolfzell abgestellt war, führte laut Übungsannahme dazu, dass über Nacht eine größere Menge

nen Kräfte und entsandte die Spezialfahrzeuge und Boote zur Einsatzstelle. Dort eingetroffen wurden die Einsatzkräfte in zwei Einsatzabschnitte



Einsatz der neuen Gerätewagen Transport am Ufer (Fotos: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Feuerwehr Konstanz)

Hubschrauber mit Winde in Baden-Württemberg stationiert

(ID) Baden-Württemberg wird künftig durch Hubschrauber des Search- und Rescue (SAR)-Dienstes unterstützt

Bei der Windenrettung stehen in Baden-Württemberg künftig auch Hubschrauber der seit Dezember 2016 im Rahmen des Search- und Rescue (SAR)-Dienstes in Niederstetten (Main-Tauber-Kreis) stationierten Hubschrauberstaffel unterstützend zur Verfügung, die mit einer ständig montierten Seilwinde ausgestattet sind.

Die SAR-Hubschrauber in Niederstetten stehen im 24/7/365-Einsatzmodus Tag und Nacht in Bereitschaft. Ihre Hauptaufgabe ist im Rahmen der Durchführung des SAR-Dienstes die Hilfeleistung bei Luftfahrtunfällen. Im Rahmen der Eilhilfe besteht die Mög-



Der SAR-Hubschrauber unterstützt künftig bei der Luftrettung in Baden-Württemberg (Bild: Bundeswehr)

lichkeit, diese im Einzelfall auch im Rettungsdienst zur ergänzenden Unterstützung zu nutzen. Diese sehen wir aufgrund der Ausstattung mit Seilwinde im Bereich der Bergwachten bei Einsätzen im Gebirge oder unwegsamen Gelände. Die DRK-Bergwacht und

die Bergwacht Schwarzwald sind insofern bereits informiert. Die Besatzung der SAR-Hubschrauber besteht aus zwei Piloten und einem Luftrettungsmeister. Zum Einsatz kommt derzeit noch der Standardhubschraubertyp Bell UH 1-D.

SAR-Grundausrüstung

Folgende Grundausrüstung wird in allen SAR-Hubschraubern an SAR-Kommandos mitgeführt:

Allgemeine Ausrüstung

FuG 8, Innenrettungswinde, Lufttrettgurt, 2x Rettungsgurt FSG, 7016 VOX, Stehhaltgurt, Bakenausschaltbatterie, Rauchkörper/Seemarkierer (bei Bedarf für Gebirgs- und See-Einsätze), 2 Verzurrurte 45kn, 2 Gehörschutz, 1 Helm, Innenkraftstoffbehälter, Frequenzübersichtskarte 4m-Band, Karte "Örtl. Crashbereich", ABC Pulverlöscher 6kg, Force-Rettungsgerät (bis zum Fristenablauf im April 2015)

Rüstsatz SAR-HS UH-10 Standard

Modul I

Krankentragegestell und Stromversorgungsbox (Powerbox) mit zwei 24V und drei 12V Steckdosen, Lichtschutzvorhang, Infusionshalterung

Modul II

Gepäckregal mit Halterung für Medumat-Lifibase 111

Modul III

Luftrettungsbergesack mit Helm und Anitrotationsleine für die Innenrettungswinde, Stifneck® Halswirbelsäulenimmobilisationsschienen, Gr: Select/Pädiatric

Modul IV

Schaufeltrage und KED-System im Transport-sack, Stifneck® Halswirbelsäulenimmobilisationsschienen, Gr: Select/Pädiatric

Sanitätsausrüstung Modul I

Propaq 206 EL, Patientenmonitor mit Drucker und Capnometrie, Zoll-M, Defibrillator, semiautomatisch mit Herzschrittmacher, Combinat 2000 CS 3, Spritzenpumpe für 3 Spritzen, Oxylog 2000, Intensivbeatmungsgerät, 2x 5 l Sauerstoffflasche, 2x Alduk 1, Druckminderer mit O₂-Steckdose und Inhalationsvorrichtung, Accuvac® Rescue, Absaugpumpe mit einstellbarer Saugleistung, Infrarot-Ohrthermometer (Genius

First Temp), Tasche mit Zubehörteilen (IABP-Messung Propaq, CO₂-Kabel Propaq), Rettungsdiensttrage Stallwerk 3006, Vakuummatratze, Rettungs- und Bergetuch/Umbettungstuch, Respofix, Beatmungsschlauchhalter, Schreibrett mit Notwendigkeitsbescheinigung, Rigibox, Abfallbox zur Entsorgung von Kanülen und Ampullen

Sanitätsausrüstung Modul II

Medumat Lifibase 111, Notfallbeatmungsgerät mit Sauerstoffinhalation und 21, Sauerstoffflasche, Thoraxdrainageset komplett, Vakuum-schienen Arm/Bein für Erwachsene und Kinder, Antischockhose, Burnpack, Maxi Set für Schwerstverbrannte, Replantatbeutelset, Not-artztkoffer Kinder

Rettungsrucksack

MICROz, Pulsoxymeter, Glucometer, Ascensia, Blutzuckermessgerät, RR-Messgerät, Stethoskop, Perkussionhammer, Untersuchungslampe, Stifneck® Halswirbelsäulenimmobilisationsschienen, Gr: Selec/Pädiatric, Beatmungsbeutel mit div. Masken und PEEP-Ventil, O₂-Inhalationsmasken mit Verneblerfunktion, Demandventil, Alduk 1 Druckminderer mit O₂-Steckdose und Inhalationsvorrichtung, 2l Sauerstoffflasche, O₂-Kupplungsschlauch 0,15m, Venen- und Arterienpunktionskanülen und diverse Einmalspritzen sowie entsprechendes Zubehör, Intraosäiärkanüle, Intubationsbesteck mit Edgartuben und Cuffdruckmesser, Combitubus und entsprechendes Zubehör, Urinauf-fangbeutel, Rettungsdecke (isolier) Sam Splint Schiene, Kanülenabwurfbehälter, diverse Infusionen und entsprechendes Zubehör, Medikamente nach Standardempfehlung der DIVI, diverse Verbandstoffe, Kleinmaterialien, sterile und unsterile Handschuhe

Impressum

Herausgeber:

Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration
Abt. 6 – Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement
Willy-Brandt-Straße 41, 70173 Stuttgart
Tel.: (0711) 231 - 4

E-Mail: poststelle@im.bwl.de

Redaktion:

Hermann Schröder (v.i.S.d.P.)
Michael Willms, Sabine Fohler, Rüdiger Felber

Layout / Gestaltung:

Rüdiger Felber

Quellen:

Bei Bildern ohne Quellenangabe liegt das Copyright beim Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration. Für externe Quellenangaben kann keine Verantwortung und Haftung übernommen werden.

Kurzbericht zur Sitzung des SQR-Beirats liegt vor

(ID) Der Kurzbericht zur Sitzung des Beirats zur Stelle der Qualitätssicherung vom 21. März 2017 steht auf der SQR-Homepage bereit <https://www.sqrbw.de/de/sqr-bw/beirat>.

Seit der Sitzung vom 2. Juni 2016 werden wesentliche Inhalte aufbereitet und in einem Kurzbericht zur Verfü-

gung gestellt.

Sie erhalten im aktuellen Kurzbericht Informationen zur notärztlichen Datenlieferung 2016 und zur Datenlieferung der Leitstellen; bei beidem wurden Verbesserungen erzielt. Ferner wird zum Stand der Umsetzung der Notarzdokumentation auf MIND 3 sowie zum

gestuften Dialog, mit dem erstmals in diesem Jahr nach Abschluss der Jahresauswertungen 2016 gestartet wird, berichtet.

SQR-BW

Stelle zur trägerübergreifenden Qualitätssicherung im Rettungsdienst Baden-Württemberg

NINA kann Leben retten. Werben Sie dafür, damit NINA noch bekannter wird.

Nähere Informationen unter: <https://im.baden-wuerttemberg.de/de/sicherheit/warnung-der-bevoelkerung/>



Umzug der Landesfeuerweherschule Baden-Württemberg - Festgehalten in Bildern

